

Bayerischen Wald ein sogenanntes Dreiländereck bilden. Dessen Grenzen sahen zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem ausgehenden 20. Jahrhundert allerlei Schmuggelware und Schmuggler. Teils unter Lebensgefahr, aber immer mit Witz und mehr oder weniger guten Ideen, wie das eigene Schmuggelgut den Weg über die Grenze und damit der Profit in die eigenen Taschen finden würde.

Mit viel Hintergrundwissen berichtet der Heimatforscher unterhaltsam, aber nie seicht beispielsweise über den damals hochprofitablen Schmuggel von Saccharin – erfunden in der Schweiz und damals verboten in Deutschland (!) – oder über den legendären „Heuradler“. Dieser narrte die Grenzer in Passau, indem er regelmäßig Heuballen über die Grenze radelte und ohne Heu wieder zurückkam. Später stellte sich heraus, dass der findige Mann stets mit alten Fahrrädern über die Grenze gefahren war, zurück aber mit notdürftig mittels Schmutz und Öl auf alt getrimmten nagelneuen Fahrrädern. Was für ein schönes Ablenkungsmanöver! Berndl widersteht glücklicherweise der Verlockung, Partei zu ergreifen für die „Outlaws“, sondern schildert auch die Gefahren des Schmuggels und das mitunter tödliche Risiko.

Der zweite Teil des Buchs geht auf eine andere Grenze ein, nämlich die zwischen Realität und Mysterium, zwischen dem sogenannten Überirdischen und unserer schönen Welt. In unterschiedlichen Varianten laufen die zahlreichen Weihraz-Geschichten leider immer auf das Gleiche hinaus: Irgendwo fällt ein Kreuz von der Wand oder ein Haustier verhält sich untypisch – und weit entfernt davon stirbt ein Familienmitglied. Natürlich zeitgleich. Wer's glaubt, wird selig, der aufgeklärte Rest, zu dem auch der Rezensent gehört, respektiert die Erzählungen und legt sie in der nett dekorierten Schublade des Volksglaubens ab.

In der Summe sind die Grenz- und Weihrazgeschichten eine lohnende Lektüre für heimatkundlich Interessierte und ein Buch, das man gern mehrfach zur Hand nimmt.

Martin Schrüfer



Bernd Reindl: Grenz- und Weihrazgeschichten aus dem Dreiländereck im Bayerischen Wald, SüdOst-Verlag im Battenberg Gietl Verlag, Regenstauf 2024. 160 S., 14,90 Euro

Vor wenigen Monaten überzeugte der SüdOst-Verlag mit der formidablen Kurzgeschichtensammlung „Verlassenes Ostbayern. Lost Places“ (s. magazin lichtung 2024/2). Jetzt folgt der nächste Streich: Der Waldkirchener Heimatpfeiler und Autor Rupert Berndl präsentiert Grenz- und Weihrazgeschichten, die er im Laufe vieler Jahrzehnte zusammengetragen hat.

Das bietet sich an, nachdem Deutschland, die Tschechische Republik und Österreich unweit seines Wohnorts im tiefen